

Entwurf Friedensgebet an der Air base Ramstein am 1. September 2018, 15Uhr:

„Nie wieder Krieg! - Gerechter Friede!“

1. Begrüßung: „Der Frieden sei mit Euch“, Kreuzzeichen, Thema des Gebetes.

2. Wir beten reihum abschnittsweise die ersten neun Verse von Psalm 116

in der Übertragung von Arnold Stadler, 1999:

Ich liebe ihn,
denn er hörte mich.
Er erhörte mich, genau an dem Tag, an dem ich
zu ihm schrie!

Ich war vom Tod umschlungen.
Die Todesangst beherrschte mich.
Ich saß im Dreck.
Da schrie ich zu Gott.
Rette mich! schrie ich.

Der Herr ist gerecht. Er verzeiht.
Er hat Mitleid mit uns. Er rettet uns.
Gerade die einfachen Herzen hütet er, zum Beispiel
mich: ich war ganz hilflos, da hat er mir geholfen!

Und nun: Beruhige dich wieder, mein Herz!
Bist du nicht wieder einmal, noch einmal davon-
gekommen?
Ja, noch einmal. Das Leben dem Tod entrissen,
mein Leben, hast du!

Ich muß nicht mehr weinen.
Ich trüble nicht mehr.
So gehe ich weiter fest meinen Weg, mit allem,
was lebt, in deinem Licht.

3. So hätte mein Vater beten können – April/Mai 1945, als er zuletzt in der Schwäbischen Alb als Soldat stationiert war, gegen Kriegsende die Soldaten sich gegenseitig entlassen haben und sich dann jeder allein in die Heimat durchschlug. Knapp 100 km vor seinem Heimatort Gelsenkirchen gabelten meinen Vater amerikanische Soldaten im Sauerland auf, steckten ihn eine Nacht in einen Keller und ließen ihn dann am Morgen laufen.

Ob er diesen Psalm gebetet hat? Eher unwahrscheinlich.
Sicher aber, dass er damals gedacht hat: „Nie wieder Krieg!“
Und damit war er nicht allein.

Folgendes Zitat aus: Die deutschen Bischöfe, Gerechter Friede, 27.9.2000, Abschnitt 60:

„Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“,
so hat die erste Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 1948 unter dem Eindruck des Zweiten Weltkrieges formuliert.
Daraus wurde später die Forderung,
den Krieg abzuschaffen, ehe er die Menschheit abschafft.
Doch der Krieg lässt sich nicht per Dekret aus der Welt schaffen.
Die Vereinten Nationen haben längst jeden Angriffskrieg geächtet,
verschwunden ist er trotzdem nicht.“

Ein Beispiel, wie gewöhnlich auch heute der Krieg ist und wie selbstverständlich über ihn geredet wird, stand als Kurzmeldung einer Presseagentur am 27.8.2018 in der Zeitung (Rheinpfalz S. 2): Nach schlechten Nachrichten über die Regierung in Afghanistan heißt es:

„Eine Erfolgsmeldung gab es indes gestern:

Demnach wurde der Anführer der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) in Afghanistan in einer Serie von Luftangriffen getötet. Saad Arhabi sei am späten Samstagabend (Ortszeit) zusammen mit zehn seiner Anhänger in der ostafghanischen Provinz Nangarhar umgekommen.“

4.Gespräch: Wie wird der Krieg in Afghanistan im Augenblick geführt?
Was verrät die Sprache der Nachricht aus Afghanistan?
Was kommt nicht zur Sprache?

Weshalb hatte der Ökumenische Rat der Kirchen so wenig sichtbaren Erfolg?
Haben die Kirchen – außer dem Trost für den einzelnen (s. den Psalm 116) - etwas zum Thema Frieden zu sagen?

.....

5.Lied: Hewenu schalom alejchem – wir wünschen Frieden euch allen (Liedheft Nr. 26)

6.Zitat aus Bischofswort „Gerechter Frieden“, Abschnitt 59:

„Das Leitbild des gerechten Friedens beruht auf einer letzten Endes ganz einfachen Einsicht: Eine Welt, in der den meisten Menschen vorenthalten wird, was ein menschenwürdiges Leben ausmacht, ist nicht zukunftsfähig.

Sie steckt auch dann voller Gewalt, wenn es keinen Krieg gibt.

Verhältnisse fortdauernder schwerer Ungerechtigkeit sind in sich gewaltgeladen und gewaltträchtig. Daraus folgt positiv: „Gerechtigkeit schafft Frieden“.

7.Auf der **Weltversammlung in Seoul 1990** haben Christen ihren Glauben an den von Gott gewollten Frieden in einem **Bekenntnis** formuliert -

Wir beten reihum das Bekenntnis, Nr. 5 im Liederheft.

Jeder liest eine Doppelzeile vor. Danach jeweils eine Pause.

„Ich glaube an Gott, der die Liebe ist
und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren,
an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus,
der gekommen ist, uns zu heilen,
und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidlich sind,
dass Friede unerreichbar ist.

Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen,
die berufen ist, im Dienst aller Menschen zu stehen.

Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss,
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,
die auf Gerechtigkeit und Liebe gegründet ist,
und dass alle Männer und Frauen
gleichberechtigte Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung,
Gerechtigkeit und Frieden
für die ganze Menschheit zu errichten

Ich glaube an Gottes Verheißung
eines neuen Himmels und einer neuen Erde,
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen,
an die Liebe mit offenen Händen, an den Frieden auf Erden.

8. Jesus hat diese unsere Sehnsucht nach einem gerechten Frieden in einem **Bittgebet** formuliert,
dass wir nun gemeinsam sprechen wollen:

Unser Vater im Himmel,...

9. Segen

10. Mitteilungen, nochmals singen: Hewenu schalom alejchem

Entwurf von Michael Strake

Zum Friedensgebet kamen eine Frau und drei Männer im Alter zwischen ca. 50 und 87 Jahren.